Phob

Philharmonisches
Orchester Basel

VIRTUOSO

Tschaikowsky

Violinkonzert
D-Dur

Dvořák

Sinfonie Nr. 7
d-moll

SOLIST

Dmitry Smirnov
Violine

DIRIGENT

Leonardo Muzii

Sonntag
22. NOVEMBER 2026 / 17 UHR
Stadtcasino Basel

Eintritt:
50.- / 35.-
In Ausbildung: 25.- / 15.-
7 - 16 Jahre: 10.-
Bis 6 Jahre: frei

Vorverkauf:
www.phob.ch, Bider & Tanner,
Abendkasse

Ricola
RAIFFEISEN
am Aescheplatz und z'Rieche
SSA

Freunde des Orchesters

Das Philharmonische Orchester Basel dankt allen Gönner*innen und ehemaligen Mitgliedern ganz herzlich für die Unterstützung.

Ganz grosser Dank geht an alle diejenigen, welche ihren Beitrag durch eine grosszügige Spende ergänzt haben.

Besonderer Dank gebührt unseren Sponsoren

Ricola

SSA
SSA Architekten

RAIFFEISEN
am Aescheplatz und z'Rieche

Programm

Piotr Iljitsch Tschaikowsky (1840 – 1893)

Violinkonzert D-Dur, op. 35
Allegro moderato
Canzonetta - Andante
Finale - Allegro vivacissimo

Solist: Dmitry Smirnov, Violine

✣ ✤ ✣ Pause ✣ ✤ ✣

Antonin Dvořák (1841 – 1904)

Sinfonie Nr. 7, d-moll, op. 70
Allegro maestoso
Poco adagio
Scherzo - Vivace
Finale - Allegro

Leonardo Muzii
Dirigent

Leonardo Muzii leitet das Philharmonische Orchester Basel seit Januar 2023 mit intensiver und präziser Probenarbeit. Seine genaue musikalische Vorstellung der Stückinterpretation prägt sich dem Orchester ein und führt immer wieder zu Konzerten, die das Publikum mit begeistertem Applaus belohnt.

Leonardo Muzii wuchs in Neapel auf, wo er seine erste musikalische Ausbildung auf Violoncello, Klavier und Blockflöte erhielt. Nach seiner Matura studierte er unter anderem Blockflöte am Konservatorium von Rotterdam. Ein niederländisches Stipendium ermöglichte es ihm, seine Kenntnisse über die Praxis der Barockmusik an der Schola Cantorum Basiliensis zu vertiefen. Er war auch als Dozent an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe und an den Konservatorien Bern und Biel tätig.

Sein Dirigentenstudium absolvierte er an der Hochschule für Musik Luzern in der Klasse von Professor Thüring Bräm.



In den letzten Jahren wurde er wiederholt eingeladen, um über musikalische Themen zu sprechen, so von der Bocconi Universität Mailand und 2019 von der Universität Verona.

Leonardo Muzii lebt in Basel, von wo aus er unter anderem die Camerata Rousseau gründete und leitet.



Dmitry Smirnov
Violine

Unser junger Solist Dmitry Smirnov hat schon früher mit dem Philharmonischen Orchester Basel gespielt. Er sprang damals kurzfristig ein, um das Violinkonzert von Dvořák zu spielen, da der ursprünglich angefragte Solist wegen Terminverschiebung nach Covid nicht mehr verfügbar war. Zu dieser Zeit hatte er gerade den zweiten Preis im renommierten ARD-Musikwettbewerb gewonnen. Seitdem ist er ein gefragter Solist bei angesehenen professionellen Orchestern. Er ist unter anderem Konzertmeister beim Kammerorchester Basel.

Dmitry Smirnov stammt aus St. Petersburg, wo er mit vier Jahren begann, Violine zu spielen. Er studierte am Rimsky-Korsakow Konservatorium in St. Petersburg. Anschliessende Studien führten ihn an die Haute École de Musique Lausanne in die Klasse von Pavel Vernikov und später an die Musik-Akademie Basel zu Rainer Schmidt.

Als geschätzter Kammermusiker konzertiert Dmitry Smirnov regelmässig mit Partnern wie Sol Gabetta, Ilya Gringolts und Aylen Pritchin.

Für Oktober 2026 ist bei FHR Records die Gesamteinspielung der sechs Solosonaten von Eugène Ysaÿe angekündigt, bei der jede Sonate mit einem Werk des jeweiligen Widmungsträgers (u. a. Szigeti, Thibaud, Enescu, Kreisler) gekoppelt wird. Ein Paganini-Album mit dem Lautenisten Luca Pianca sowie eine Einspielung von Vivaldis Doppelkonzerten mit Ilya Gringolts sind in Vorbereitung.



Das Philharmonische Orchester Basel im Stadtcasino Basel

Philharmonisches Orchester Basel

Wir, das Philharmonische Orchester Basel, begrüssen Sie, unser sehr verehrtes Publikum, ganz herzlich zu unserem Konzert im Stadtcasino Basel.

Das Orchester wurde im Jahre 1904 gegründet.

Dirigenten des Orchesters waren seit 1967 Eduard Muri, Andreas Spörri, Philipp Wagner, Jonathan Brett Harrison, und seit 2023 Leonardo Muzii.

Solisten, die mit dem Orchester auftraten, sind u.a.: Peter-Lukas Graf, Wolfram Lorenzen, Sol Gabetta, Adrian Oetiker, Eduard Brunner, Maya Boog, Malwina Sosnowski, Susanne Mathé, Aglaia Graf, Edith Habraken, Dmitry Smirnov, Marc Sabbah, Felix Renggli, Alexandre Dubach, Anna Schultsz und Thomas Demenga.

Heute spielen ungefähr 50 engagierte Laienmusikerinnen und Laienmusiker aus der Region Basel im Orchester, geführt und unterstützt von wenigen Berufsmusikern und einer professionellen Konzertmeisterin.

Die Programme umfassen sinfonische Werke, Solokonzerte, Ouvertüren, sowie gelegentlich Werke für Chor und Orchester.

Mitspielende

Violine
Iris Ewald, Konzertmeisterin
Irmtrud Agnoli* Violine II
Norah Angst
Eva Bischler
Catherine Cron
Séraphine Degen
Agnete Graf
Alice Hadorn
Melissa Huang
Vera Jacobsen
Angelika Jenny
Bernadette Labhart
Therese Meier
Salome Meneghin
Laura Rohner
Ghislaine Traber

Viola
Oliver Fiebig*
Bärbel Jörin
Franziska Kordowich
Johann Lieberwirth
Frank Mertin
Regula Messerli
Christoph Wehrmüller

Violoncello
Barbara Treutlein*
Bernhard Barmet
Ute Bühler
Daniel Hofer
Renata Jori
Barbara Meier
Caroline Wyss Gramberg

Kontrabass
Gerhard Schafroth*
Marita Binkert
Andreas Reisgys

*) Stimmführer/Stimmführerin

Flöte
Christina Berchtold
Chantal Bernstein

Oboe
Otto Hildebrand
Julia Hugenschmidt

Klarinette
Béatrice Blättler
Adrian Weibel

Fagott
Jérôme Pletinckx
Ueli Zutter

Horn
Simon Fisch
Klaus Heyoppe
Lorenz Liesum
Sonja Bänninger

Trompete
Martin Hürzeler
Richard Punzar

Posaune
Daniela Fischer
Philipp Ernst
Tobias Hoppe

Pauken
Markus Niethammer

Piotr I. Tschaikowsky
Violinkonzert, op. 35

Tschaikowsky gilt als erster russischer Komponist, der den Beruf voll professionell ausüben konnte. Als typischer Vertreter der Romantik sind seine Melodien durch eine süsse, andauernde und hochsensible Grundlage geprägt, die durch eine farbige Orchestrierung charakterisiert ist. Als Absolvent des St. Petersburger Konservatoriums ist aber auch der westliche Einfluss spürbar.

Tschaikowskys einziges Violinkonzert wurde 1878 in Clarens am Genfersee komponiert. Impulse kommen von Édurd Lalos «Symphonie espagnole», welches Tschaikowsky mit Iosif Kotek – einem Schüler von Joseph Joachim – durchspielte. Tschaikowsky vollendete das Konzert in nur einem Monat, trotz einer zweiten Version des Mittelsatzes. Technische Hilfe bekam er von Kotek, der sich aber aus Angst um seine Karriere weigerte, die Uraufführung zu spielen. Später wurden von Leopold Auer noch kleine Retuschen vorgenommen; aber da war die Komposition schon im Druck.

In einer späteren Version hat Tschaikowsky das Konzert Adolf Brodsky gewidmet, der 1881 in Wien die Uraufführung spielte.



Eduart Hanslich, ein einflussreicher Kritiker nannte das Werk «lang und anmassend». «Offenbar gibt es Musik, die vom Ohr quasi als Gestank wahrgenommen wird; die Violine wird nicht gespielt, sondern grün und blau geschlagen!». Eine revidierte Version wurde 1905 von Karel Halíř aufgeführt.

Der Eingangssatz «cantabile», eine hochvirtuose Kadenz, reicht bis in die höchsten Register der Violine. Trotz der süssen Harmonik ist die Stimmung des Andantes «Canzonetta» melancholisch. Das abschliessende Allegro vivacissimo ist russisch geprägt.

Antonin Leopold Dvořák
Sinfonie Nr. 7, op. 70

Der 1841 geborene tschechische Musiker verwendete für seine Kompositionen Melodien und Rhythmen, die von seiner mährisch-böhmischen Heimat geprägt sind. Vorbild war sein Landmann Bedřich Smetana. Dvořák war auch ein begabter Violinist und bestritt seinen Lebensunterhalt zunächst als Organist. Er war ausgesprochen selbstkritisch und gab nur fünfen seiner ersten sechsundzwanzig Werken Opus Nummern. Einige seiner Partituren verbrannte er sogar!

Den staatlichen österreichischen Kompositionswettbewerb gewann er dreimal. In der Jury amtete auch Johannes Brahms, der Dvořák dem Verlag Simrock empfahl, wo letzterer auch das Korrekturlesen der Druckfahnen übernahm.

Antonín Dvořák war inspiriert von der 3. Sinfonie seines Freundes Johannes Brahms, als er begann, seine 7. Sinfonie zu schreiben, die erste seiner drei «grossen» Sinfonien Nr. 7, 8 und 9. Zu dieser Zeit wurde er zum Ehrenmitglied der Londoner Philharmonie-Gesellschaft ernannt mit dem Auftrag, eine Sinfonie zu komponieren.



Die Uraufführung fand demnach am 2. April 1885 in der St. James Hall in London statt unter der Leitung des Komponisten.

1892 emigrierte Dvořák in die USA, wo er zum Direktor des «National Conservatory of Music of America» gewählt wurde. Dort schrieb er seine berühmtesten Werke, die «Sinfonie aus der neuen Welt», das Cellokonzert und das zwölfte Streichquartett, das «Amerikanische».

In eigener Sache

Möchten Sie gerne die kulturelle Arbeit dieses traditionsreichen Orchesters unterstützen? Dann werden Sie Gönner*in des Philharmonischen Orchesters Basel.

Für einen jährlichen Beitrag von CHF 50.- informieren wir Sie im Voraus über unsere Programme. Zudem erhalten Sie eine persönliche Einladung zu unseren Konzerten, wobei Sie beim Kauf eines Billetts einen Rabatt von CHF 10.- in Anspruch nehmen können. Als gemeinnütziger Verein sind wir auf der Spenderliste der Kantone BS, BL, AG und SO, d.h. Ihr Beitrag kann vom steuerbaren Einkommen dieser Kantone und der direkten Bundessteuer abgezogen werden.

GEIGENBAUATELIER SENN
seit 1929

Barfüsserplatz 20 CH-4051 Basel Tel. 061 261 25 25
geigensenn@bluewin.ch

Wir reparieren, kaufen, verkaufen und
vermieten Streichinstrumente
vom Schülerinstrument bis zum Meisterinstrument
grosse Auswahl an Bogen, Saiten, Etuis und Zubehör

Unsere Mietinstrumente:

Geige 1/32 - 4/4
Viola 1/8 – 42cm
Cello 1/32 – 4/4
Bass 1/16 – 3/4

GEIGENBAUATELIER
SENN

Falls Sie unser Orchester spontan mit einer einmaligen Spende unterstützen möchten, würde uns das sehr freuen, zum Beispiel für:

Noten pro Mitspieler	CHF	30.–
Blumenstrauss Konzert	CHF	50.–
Dirigierpartitur	CHF	60.–
Anteil Honorar Zuzüger*in	CHF	100.–
Anteil Honorar Konzertmeister	CHF	150.–
Anteil Honorar Dirigent	CHF	200.–
Anteil Miete Konzertlokal	CHF	500.–
Anteil Gage Solist*in	CHF	1000.–
Andere Verwendung	Eigener Betrag	

Philharmonisches Orchester
TWINT

Sind Sie interessiert, uns zu unterstützen, über unsere Konzerte informiert zu werden, **Gönner*in** zu werden, oder auch als Mitspieler*in mitzuwirken? Dann wenden Sie sich bitte an:

Ute Bühler
Präsidentin Philharmonisches Orchester Basel
Tel.: +41 79 201 08 76
E-Mail: ubuhl@bluewin.ch

Eine Kontaktrubrik findet sich auch auf unserer Webpage:
www.phob.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel



musik oesch basel
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE
Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03

Wir danken Ihnen sehr für den Konzertbesuch und würden uns sehr freuen, Sie bei unserem nächsten Auftritt wieder begrüssen zu dürfen.

Sonntag, 30. Mai 2027, 17.00 Uhr
Martinskirche Basel

Programm:

Gabriel Fauré	Masques et Bergamasques, Op. 112
Clémence de Grandval	Oboenkonzert d-moll, Op. 7
Solist:	**Leonid Surkov, Oboe**
Johannes Brahms	Sinfonie Nr. 2, D-Dur, Op. 73,

BARTH Offsetdruck AG barth-druck.ch
DIGITAL printing
Design, Grafik, Druck.
061 272 60 70
www.barth-druck.ch

Impressum:
Texte: Rudolf Duthaler, Ute Bühler
Grafik und Druck: Barth Offsetdruck AG
Programmheft: Eva Bischler, Ute Bühler
Auflage: 500 Stück

basilea

«Wir entwickeln innovative Therapien gegen lebensbedrohliche Infektionen»

basilea.com

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Basel
4052 Basel | 4125 Riehen



exklusiv für MemberPlus-Miglieder

«GRATIS in die Basler Papiermühle und Vieles mehr...»

Alle Informationen unter:
- raiffeisen.ch/museum
- raiffaisen.ch/member

NIMM EINFACH RICOLA



Die Kraft von 13 Schweizer Alpenkräutern.